Spielplatz Burgplatz



Emder Zeitung · Sonnabend, 12. August 2017

Ein Kleinod mitten in der Innenstadt

Der Abenteuerspielplatz auf dem Stephansplatz wird von Jahr zu Jahr mehr angenommen. Während die Kinder toben, klettern, hangeln oder Fußball spielen, genießen die Mütter vor allem die gastronomische Anbindung ans Einstein. Text und Layout: Dirk de Vries. Bilder: Dirk de Vries und Stefan Bergmann

Als vor sieben Jahren der damalige Oberbürgermeister Alwin Brinkmann den neugestalteten Abenteuerspielplatz zwischen Bollwerkstraße und Osterstraße eröffnete, war schon aufgrund der Spielgeräte und deren historische Ausgestaltung klar, dass ein besonderer Spielplatz mitten in der Stadt entstanden ist. Auch 2017 werden die Kletter-, Hangel-, Balancier- und sonstigen Spielgeräte gut angenommen. Und die angrenzende Wiese lädt zum Fußballspielen ein, manch einer wirft den Frisbee. Von Jahr zu Jahr erhöht sich die Zahl der Kinder und Eltern, die nach den Wintermonaten mit Beginn der wärmeren Tage das spielerische Kleinod am Stephansplatz besuchen.

Doch nicht nur die Spielgeräte und die Möglichkeiten für die Kinder, sich ordentlich auszutoben, machen den Reiz dieses Spielplatzes für die Eltern aus. „Wo sonst außer zuhause kann ich gemütlich sitzen, meinen Kindern beim Toben zuschauen und nebenbei auch noch Kaffee trinken und Kuchen essen, ohne das alles selbst mitzubringen", fragt Eske Boomgaarden, die mit ihren Kindern Enni (5), Ada (3) und Tine (1) regelmäßig auf dem Stephansplatz ist. „Der Spielplatz ist gerade durch dazu der Ecke behelmatete Café Einstein sehr attraktiv." Und, gibt sie zu bedenken, alle Eltern wissen, wie nervend das Toilettenproblem bei öffentlichen Spielplätzen sein kann.

Der Betreiber vom Einstein, Jens Friesenborg, hat dem Rechnung getragen. Die Toiletten in der Kneipe sind saniert, können von den Spielplatzbesuchern – ob Klein oder Groß – genutzt werden, draußen im Park ist viel Platz zum Sitzen und ein schön gemaltes Schild lädt zum Kaffee und Kuchen im Einstein ein. Selbst die Eis-Schilder, die sicher jeder noch von früher aus den Gaststätten und Kneipen kennt, hängen aus. „Zudem sind die Mitarbeiter dort immer gut gelaunt und total nett", sagt Jessica Seiffert-Scheilhorn. Sie kommt immer mit ihrer Tochter Leonora (9) und den Zwillingen Miena und Mara (beide 4) zum Stephansplatz, zum „Einstein-Spielplatz", wie er bei vielen Müttern mittlerweile genannt wird. „Ich bin gerne hier, denn der Spielplatz ist so groß und hat viele Spielmöglichkeiten", schwärmt auch Leonora.

Es zählen viele Faktoren dafür, warum der Spielplatz so gut frequentiert ist, nicht nur bei den Kindern. So sehen es Nathalie Ndarurinze, deren Tochter Lysann die Wackelbrücke „so sehr liebt", und auch Johanna Brons. „Im Sommer ist das hier immer der Treffpunkt für uns, und die Kinder kennen sich schon untereinander", sagt beispielsweise Johanna Brons. „Das Angebot ist für die Kinder ideal und auch für uns Eltern." Sie kommt mit Ludolf (3) und Imina (5) gerne hierher. „Eigentlich ist bei gutem Wetter immer jemand hier auf dem Spielplatz, den man kennt und mit dem man sich austauschen kann", ergänzt Nathalie Ndarurinze. Während sonst alle sich eher in ihren Gärten aufhalten, wäre am Stephansplatz auch die Nähe zur Innenstadt vom Vorteil. „So kann man einkaufen und danach mit den Kindern noch hierher." Und, sagt sie noch: „Es ist nett, dass für uns Eltern auch noch etwas abspringt mit der Nähe zum Einstein." So vergehe die Zeit durch die Anbindung der Kneipe mit ihren Möglichkeiten sehr schnell und man bleibe auch schon einmal länger, als man sich das vorher überlegt hatte.

Auf dem Spielplatz finden die Mütter nicht nur die vielen unterschiedlichen Spielmöglichkeiten gut, sondern auch die optische Abtrennung zwischen Spielplatz und Fußweg mit sogenannten Gabionen – mit Natursteinen gefüllte Drahtkörbe – kommt gut an. Bei der Planung 2009/2010 wollten die Macher um den Stadtplaner Johannes Amman historische Gestaltungspunkte mit in den Spielgeräte-Parcours aufnehmen. Auch das sei, so die Mütter, sehr gut umgesetzt. Die Gabionen symbolisieren die Kaimauer, lief bis zum 2. Weltkrieg hier doch der Brautgraben mit dem angrenzenden Torfmarkt durch. Die Deckensteine für das Brückengeländer der dreibogigen Brücke über die Osterstraße, deren Gewölbe vor kurzem bei Bauarbeiten freigelegt wurde (wir berichteten), liegen noch mit römischen Zahlen versehen im Bereich der Osterstraße. Historische Elemente in Bezug auf „Alt Emden" sind in dem Spielplatz-Parcours verbaut.

Viele Eltern gehen gezielt zu diesem Spielplatz. Für sie ist das ganze stimmige Paket ein Grund. Und die Kinder brauchen sie sowieso nicht zu fragen, denn so viele Spielmöglichkeiten hat keiner zuhause. „Ich sitze am liebsten bei meiner Möwe oder hupse über die Wellen", sagt Enni. Ob sie denn auch gerne am Wasserspiel im Sand matschen würde? Und bevor Mama Ilske Boomgaarden antworten kann, sagt Enni, ganz die große Schwester: „Noe, ich habe zwei kleine Schwestern und das ist eher etwas für die beiden."



Hier können Spielplatzbesucher auf die Toilette, hier gibt es sogar Eis: und in der Kneipe Einstein auch das eine oder andere leckere Kaltgetränk.

Wer kennt sie nicht aus Kneipen und Gaststätten: Auch das Einstein bietet Eis an.

Lieblingsplatz: Enni sitzt gerne bei „ihrer" Möwe, sie findet aber auch die anderen Spielmöglichkeiten gut.

Die Kinder brauchen sie sowieso nicht zu fragen, ob sie zum Spielplatz am Stephansplatz gehen sollen: Aber auch die Nähe zur Stadt spricht viele Mütter an.













Von oben nach unten: Ein Spielplatz-Parcours mit der Osterpiepe, ein Schiffswrack, Wellen, einiges mehr und ein Wasserspiel wurden am Stephansplatz umgesetzt. Vor allem der historische Bezug zum alten Emden kommt gut an.

Den Platz noch weiter aufwerten und einbinden

Jens Friesenborg, Betreiber der Kneipe Einstein, macht sich so seine Gedanken

Seit nunmehr 20 Jahren betreibt Jens Friesenborg die Kneipe/das Café Einstein. Von der reinen Studentenkneipe hat sich das Einstein in den letzten Jahren auch zu einem Treffpunkt junger Familien entwickelt. Sicherlich auch deshalb, weil Friesenborg und seine Frau Rosa selbst zwei Kinder haben, den vierjährigen Jacob und die zweijährige Jara. „Für mich war es deshalb auch kein Thema, dass ich die Bestuhlung im Park jetzt eher in Richtung Spielplatz ausrichte", sagte er. Die Mütter haben so ihre Kinder immer im Blick.

Zuerst schuf Friesenborg allerdings die Möglichkeit, dass auch die Toiletten im Einstein für die Mütter, Väter und Kinder, die den Spielplatz besuchen, zugänglich sind. Das war allerdings auch bitter nötig, wie viele Einstein-Besucher sicher noch aus eigener Erfahrung wissen. „Damit sind wir eigentlich angefangen, haben sie total saniert und erst danach ist draußen die Bestuhlung im Park dazugekommen." Für die Park-Bewirtschaftung in einer Pacht fällig. Ehrlicherweise sagt er auch, dass er erst durch seine Frau und die eigenen Kinder in diese Richtung nachgedacht habe. Zudem sind seine Mitarbeiter angehalten, auch auf dem Spielplatz nachzuschauen, ob nicht die eine oder andere Flasche, das eine oder andere Glas sowie Müll rumliegen.

Friesenborg denkt aber auch schon weiter, wie eine Aufwertung des gesamten Areals vorangetrieben werden könnte. „Schön wäre es, wenn in Richtung Bollwerkstraße eine Pforte eingebaut werden würde, damit die Kinder nicht so auf die Straße rennen können." Zwar sei auch diese Straße wie in ganz Faldern als 30er-Zone ausgelegt, doch eitige Raser hielten sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung. Eine Idee, wie sie eigentlich schon lange im Raum steht, geistert Friesenborg ebenfalls im Kopf herum. „Man könnte die Brückstraße viel mehr aufwerten, wenn man von dort, über den Stephansplatz am Spielplatz vorbei, weiter bis zum Stadtgraben gegenüber vom Apollo einen ausgeschilderten Rundweg anlegen würde, der dann von der Neutorstraße weiter zur Kunsthalle führt." Für Touristen sicherlich attraktiv, der Spielplatz würde noch bekannter werden und die Brückstraße würde ihr Schattendasein etwas verlieren, so Friesenborg.

Einen ganz großen Wunsch hat er auch noch. „Vielleicht könnte man irgendwann einmal das kleine Stück Straße zwischen Max-Windmüller-Straße und Bollwerkstraße ganz sperren, damit die Kinder vom Spielplatz sicher über die Straße kommen, wenn sie einmal im Einstein auf die Toilette müssen." Ihm als Kneipenchef würde diese Sperrung natürlich auch nutzen, gibt er umumwunden zu. Aber, schränkt er weiter ein: „Reich werden kannst du mit einer Kneipe nicht."

Interesse, das Areal mit Spielplatz, Bestuhlung und Kneipe weiter aufzuwerten, kommt mittlerweile auch von einer Boulelique. „Wir könnten uns gut vorstellen, hier zu spielen, wenn eine Boulebahn vorhanden wäre", sagte Gerd Door. Er hat die Idee einmal mit Jens Friesenborg durchgesprochen, der auch dafür ein offenes Ohr hat. Gespräche zwischen Friesenborg und der Stadt Emden hat es gegeben, was sich am Ende entwickeln lässt und wird, ist noch alles Zukunftsmusik. Aber vielleicht wird sich der Stephansplatz in den nächsten Jahren noch mehr verändern – zur Begegnungsstätte von ganz vielen unterschiedlichen Menschen jedes Alters.

Der historische Bezug ist rundum gelungen

Die Stadt Emden ist ganz zufrieden mit dem Spielplatz am Stephansplatz

Die Arbeiten rund um den Spielplatz halten sich zwar in überschaubare Grenzen. „Es gibt aber immer etwas zu tun", sagte der für die Spielplatzverwaltung zuständige Mitarbeiter der Stadt Emden, Volker Rothaupt, im Gespräch mit der *Emder Zeitung*.

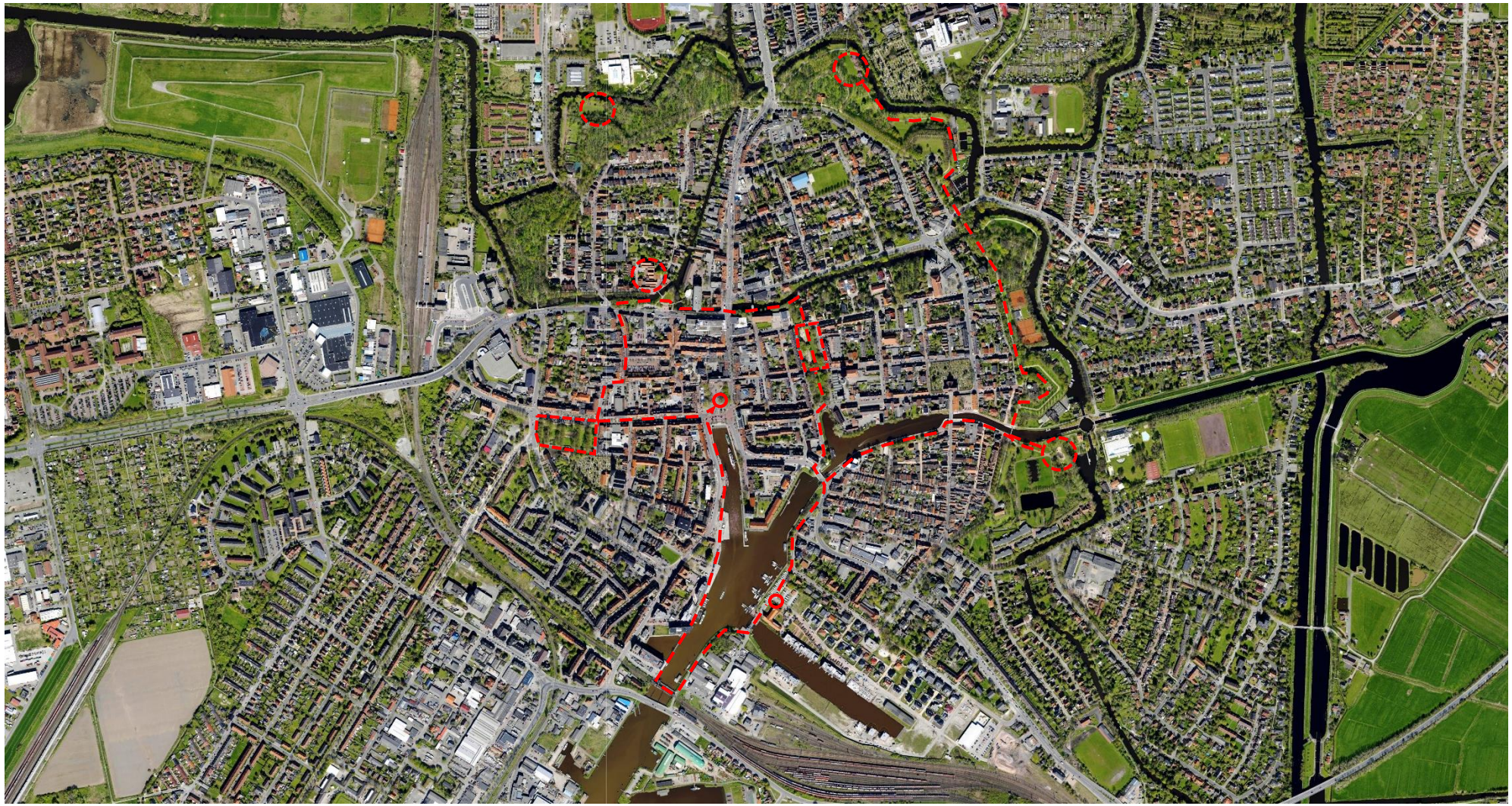
Beispielsweise die tägliche Pflege. „Die haben wir an eine Firma abgegeben, die nun morgens immer die liegen gebliebenen Abfälle oder auch die abgefallenen Blätter auf dem Spielplatz entsorgt." Für die angrenzende Wiese ist diese Firma nicht zuständig und auch Rothaupt wirkt diesbezüglich ab. „Am Übergang zum Wasserspiel hört unsere Befugnis auf." Denn noch Ender er, dass die angrenzende Wiese den Spielplatz weiter aufwertet.

Was nach Eröffnung vor sieben Jahren noch Probleme verursacht hatte, wurde nun in der Praxis noch einmal angegangen. Das Wasserspiel im Ende des Spielgeräte-Parcours barg einige Herausforderungen „Es wird aber auch extrem genutzt", so Rothaupt. Und auch das Abrocken der Hölzer, aus denen der Spielgeräte-Parcours aufgebaut ist, war sonsogen Neuland. „Dadurch, dass es dort sehr schattig ist, trocknen die Hölzer nach einem Regenschauer nur langsam, was sie wiederum deutlich anfälliger macht." Hier wird die Stadt Emden demnächst mit der Restaurierung der Hölzer beginnen, so Rothaupt.

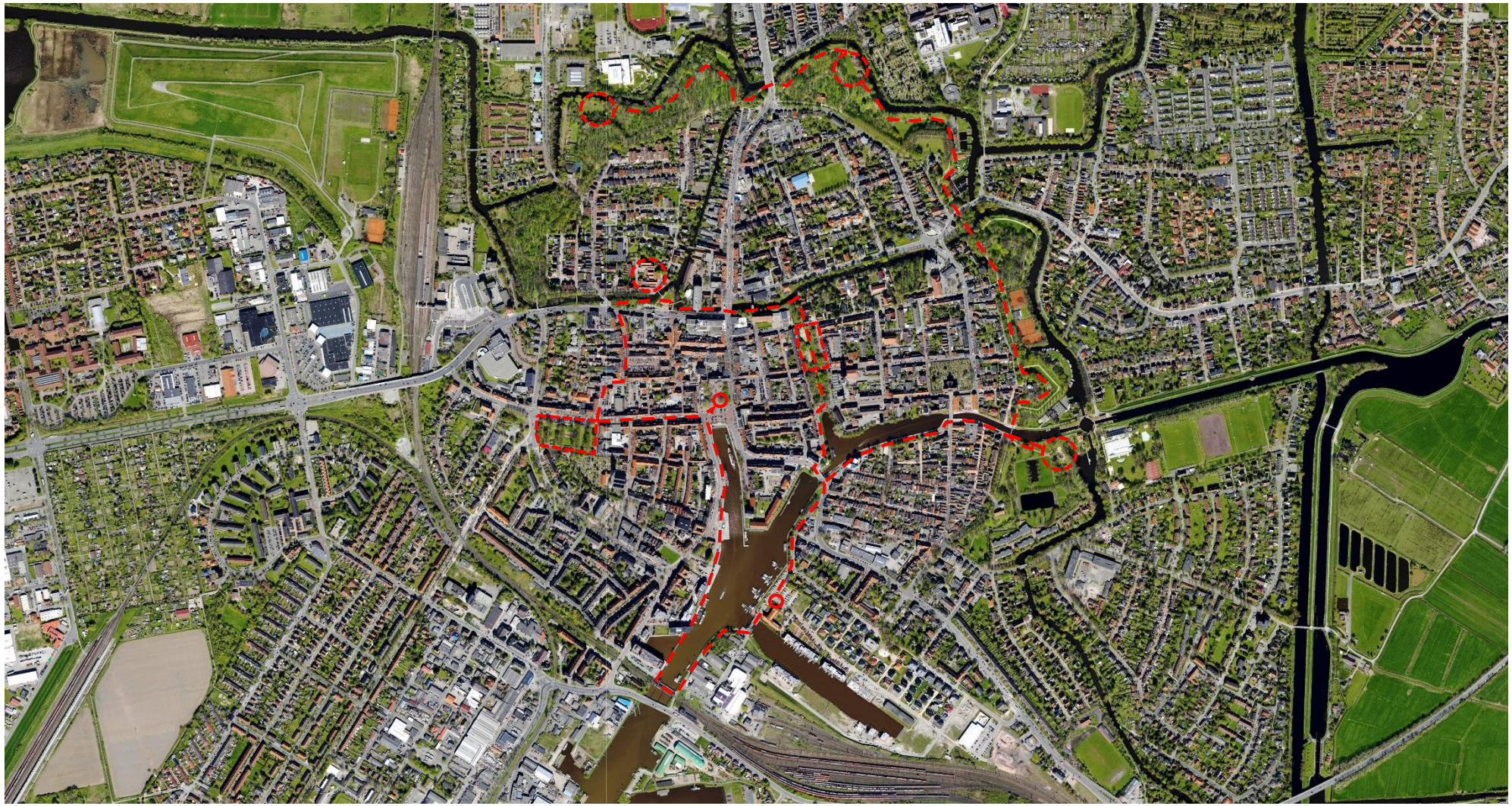
Insgesamt empfindet Rothaupt den historischen Bezug, den der Spielplatz-Parcours aufnimmt, als sehr schön. „Gerade das Schiffswrack, die Holzfässer und die stilisierte Osterpiepe sind rundum gelungen." Es gebe eigentlich diesbezüglich nur positive Rückmeldungen.

Eigentlich möchte die Stadt Emden, so Rothaupt, viele Spielplätze mit besonderen Geräten aufbauen. „Das alles kostet aber auch Geld und muss bezahlbar sein." Schnell liege man bei 20 000 Euro, ohne dass viele Spielgeräte davon angeschafft werden könnten. Trotzdem, findet er, ist die Stadt mit ihren Spielplätzen auf einem guten Weg.

Auch das Thema Einzäunung wird heiß diskutiert. „Wir wollen die Kinder aber nicht einsperren." Trotzdem sah sich die Spielplatzverwaltung mehr oder weniger aus Sicherheitsgründen gezwungen, zum Brauergraben hin einen Zaun aufzustellen. „Die Hecke dort war zwar recht dicht gewachsen, aber trotzdem hätten Kinder direkt aus den Büschen vor ein Auto laufen können." Auch dieses Problem ist nun beseitigt.



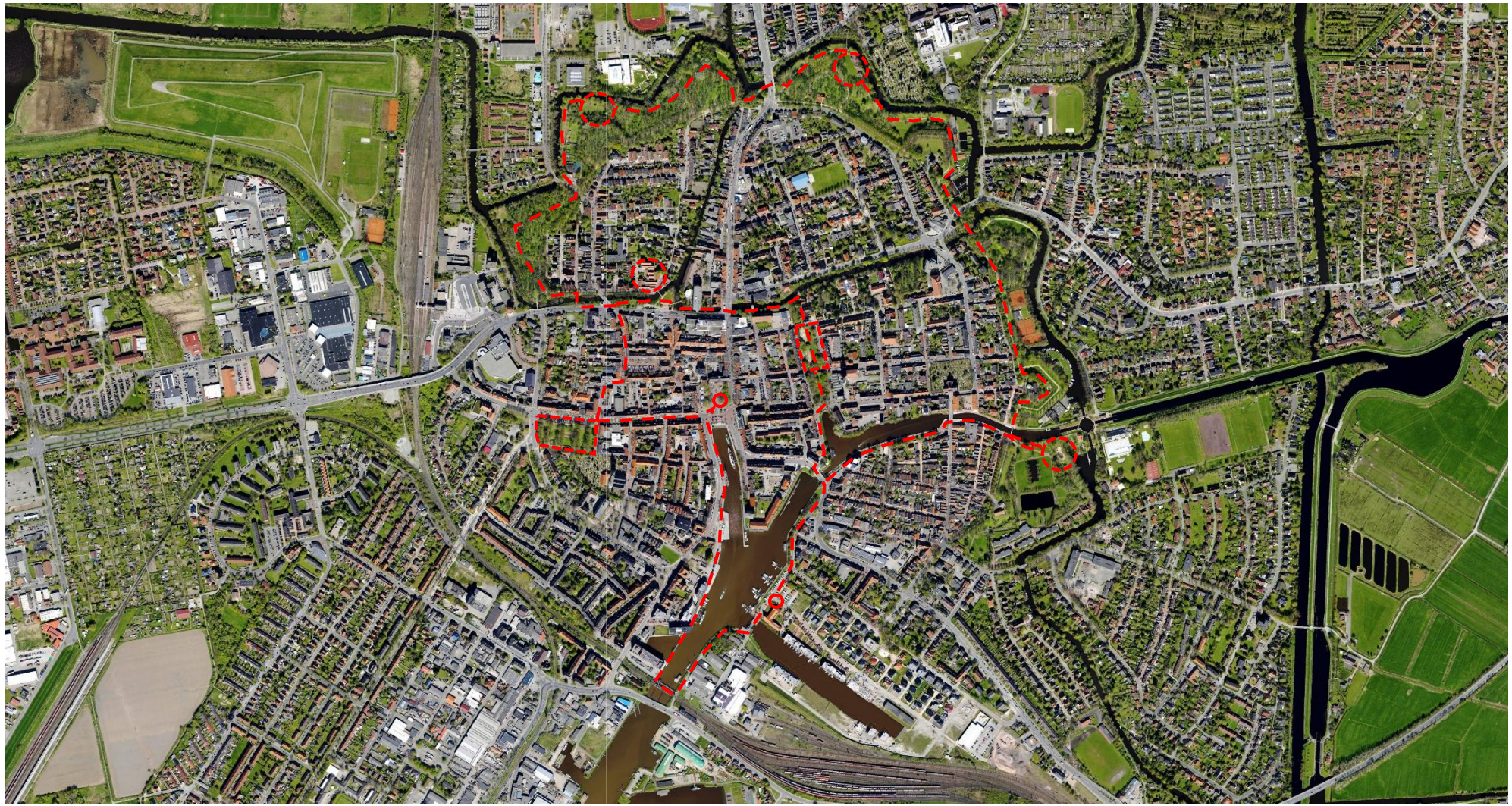




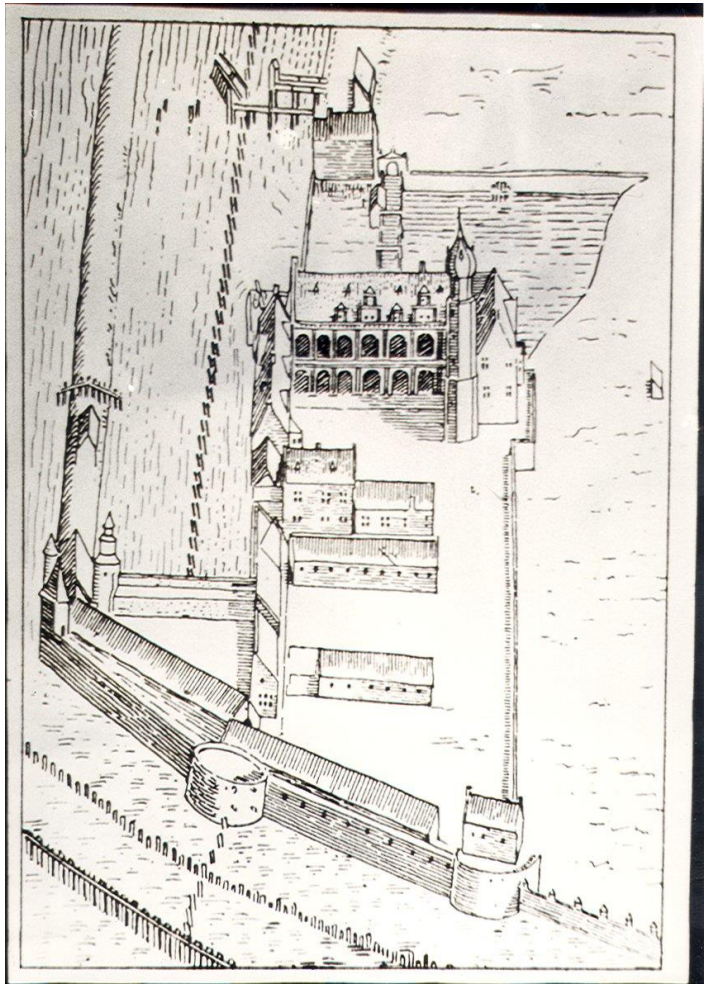




Das erste Outdoor-Bewegungspicknick im Juni in Emden kam bei vielen Familien gut an. BILD: HITSCHKE





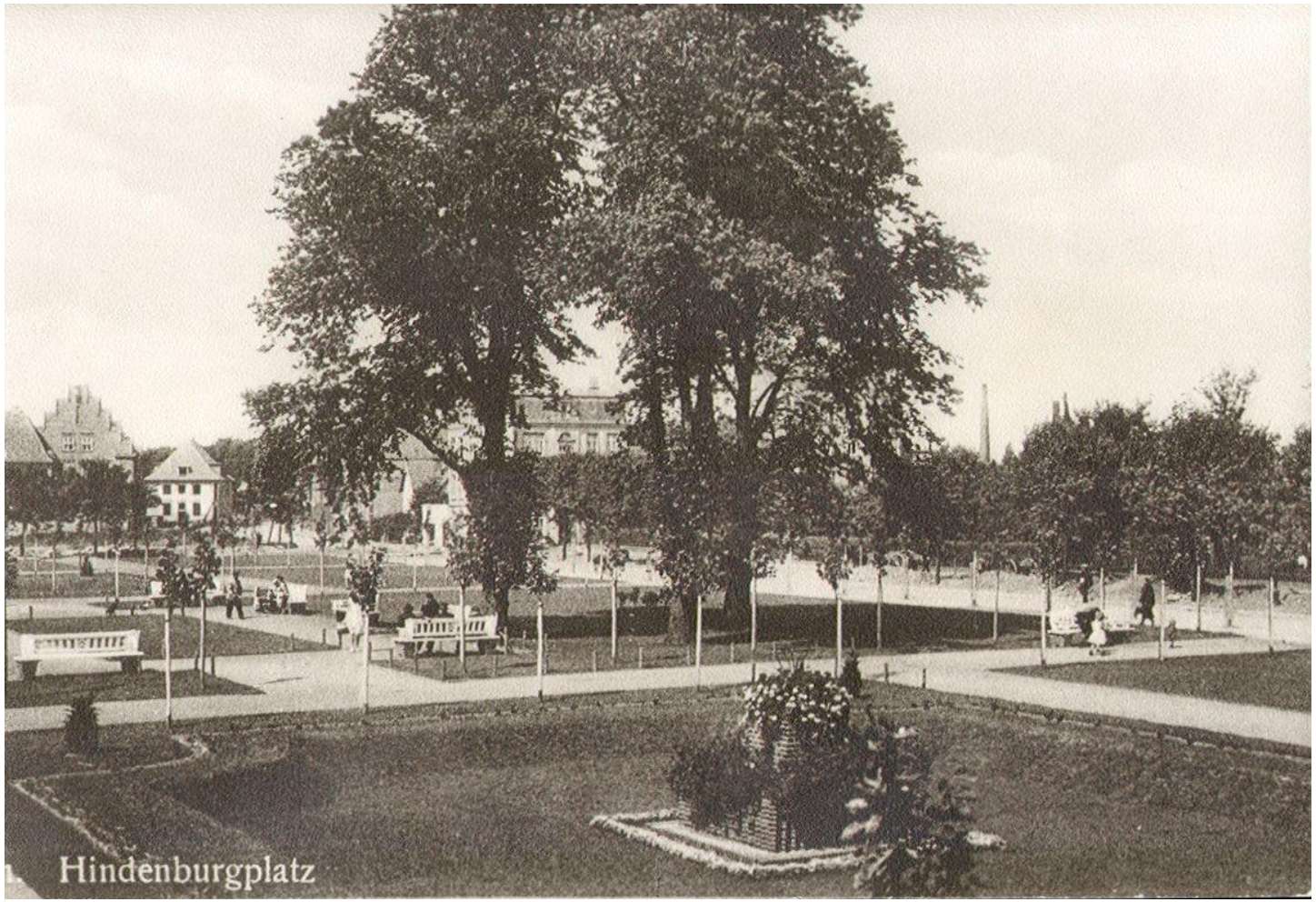





Emden-Ostfr.
Hindenburg-Platz mit Postamt


Emden. Krankenhaus.



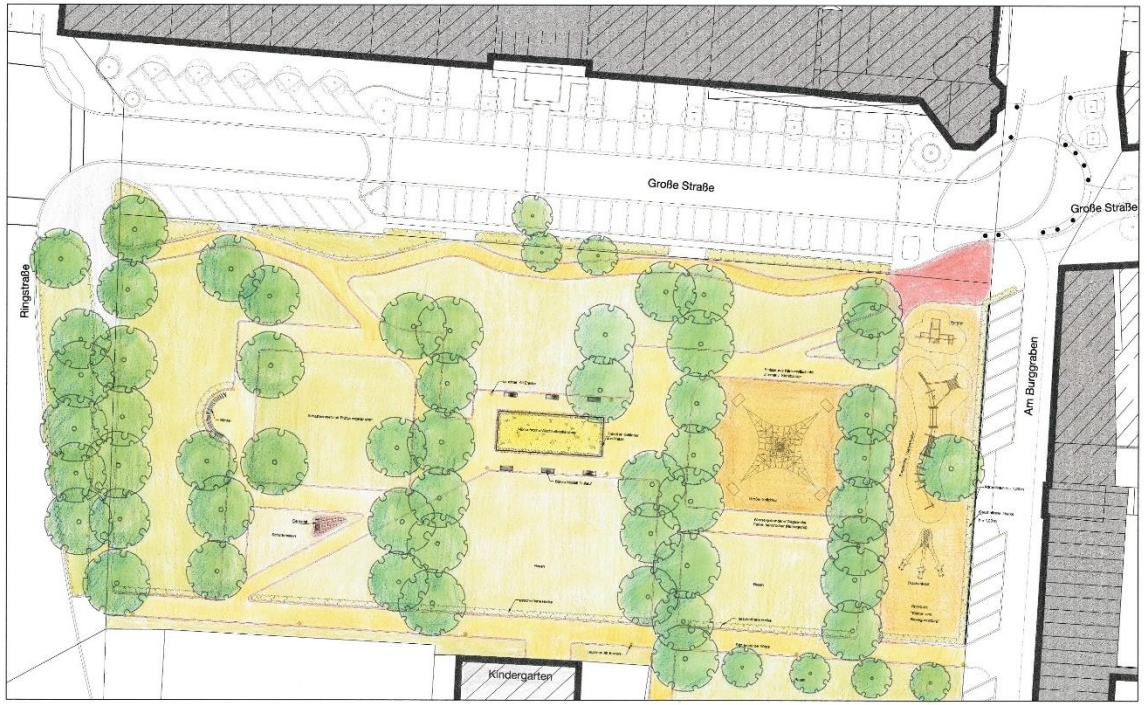

Hindenburgplatz

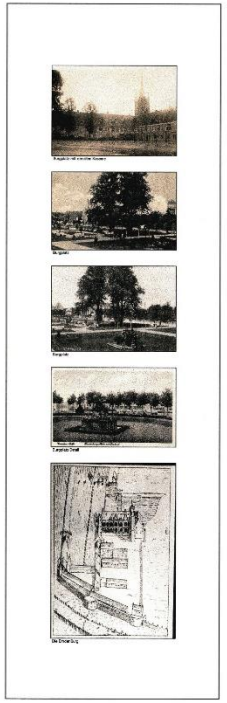




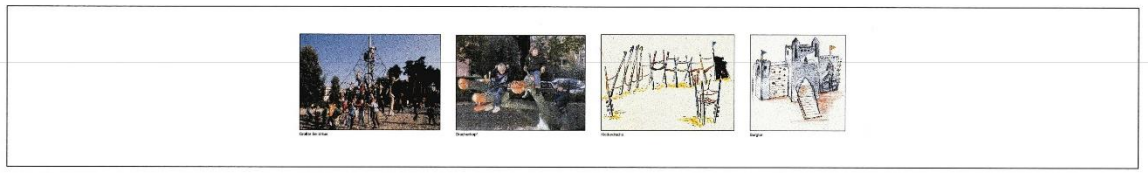
UMGESTALTUNG BURGPLATZ















Kinder entwarfen Spiellandschaft für den Burgplatz

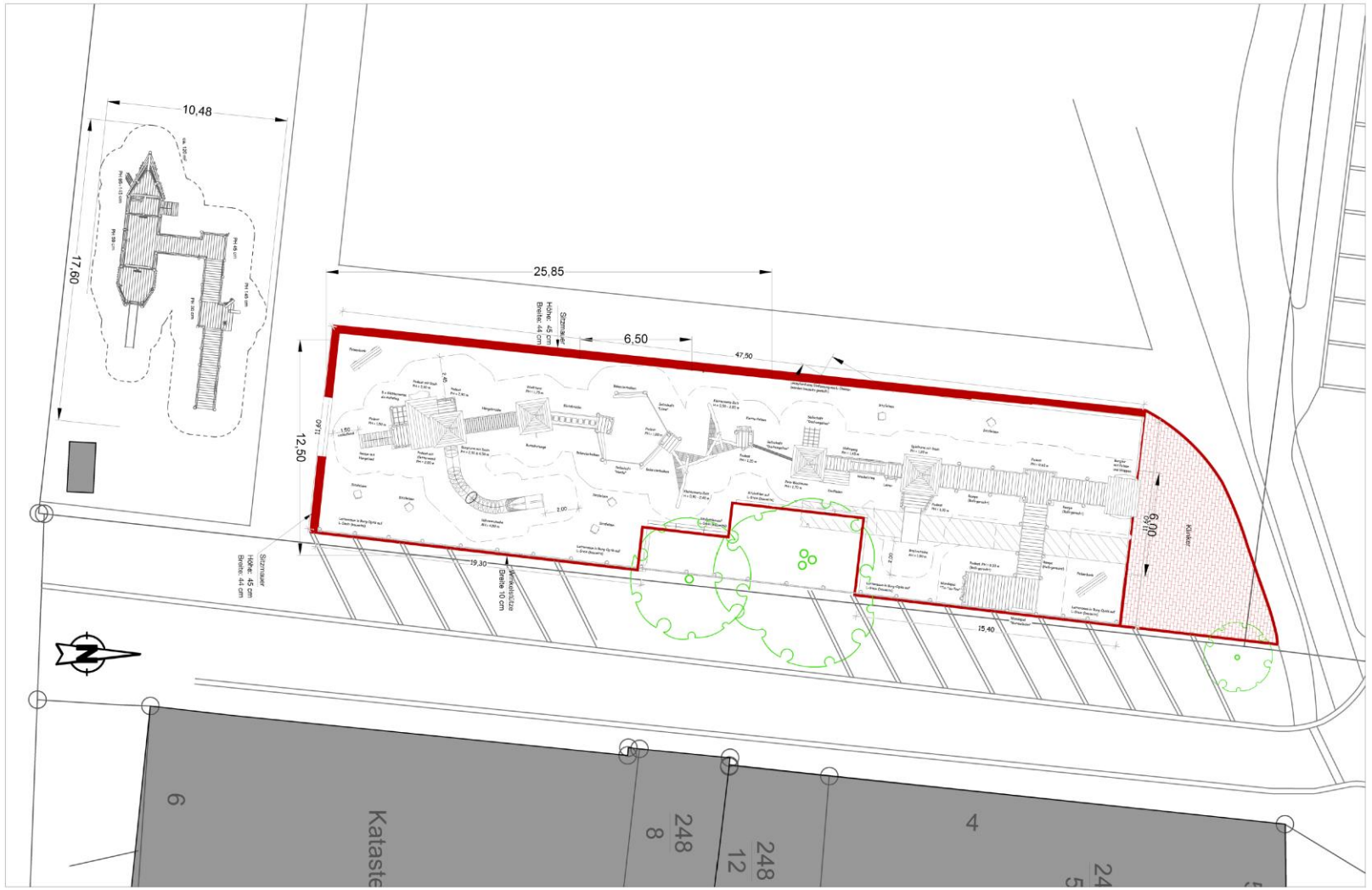
Schon mal was von einem Burgschiff gehört? Ausgedacht haben sich das die zehnjährigen Schüler **Leon**, **Jannes** und **Tom** (v.l.) von der Grundschule am Wall - und zwar als Spielgerät samt Teich für den Burgplatz. Der soll im Rahmen der Stadtsanierung im Gebiet Port Arthur/Transvaal/südliche Ringstraße künftig einen Spielplatz erhalten. Da passte es gut, dass zwei angehende Erzieher von den BBS I mit einem Teil der Klasse 4a das Projekt „Spielplatz der Zukunft" gestartet hatten. Ihre Vorschläge für den Burgplatz stellten die Kinder jetzt sogar dem Oberbürgermeister persönlich vor. ➔ Seite 4 BILD: ERH



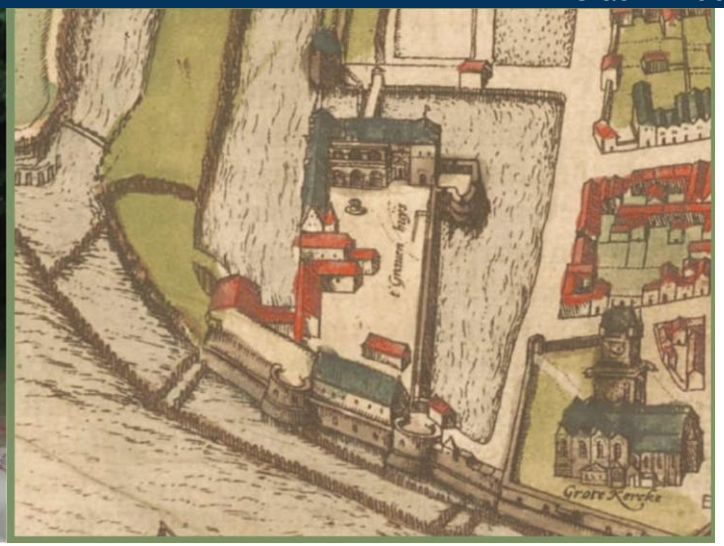


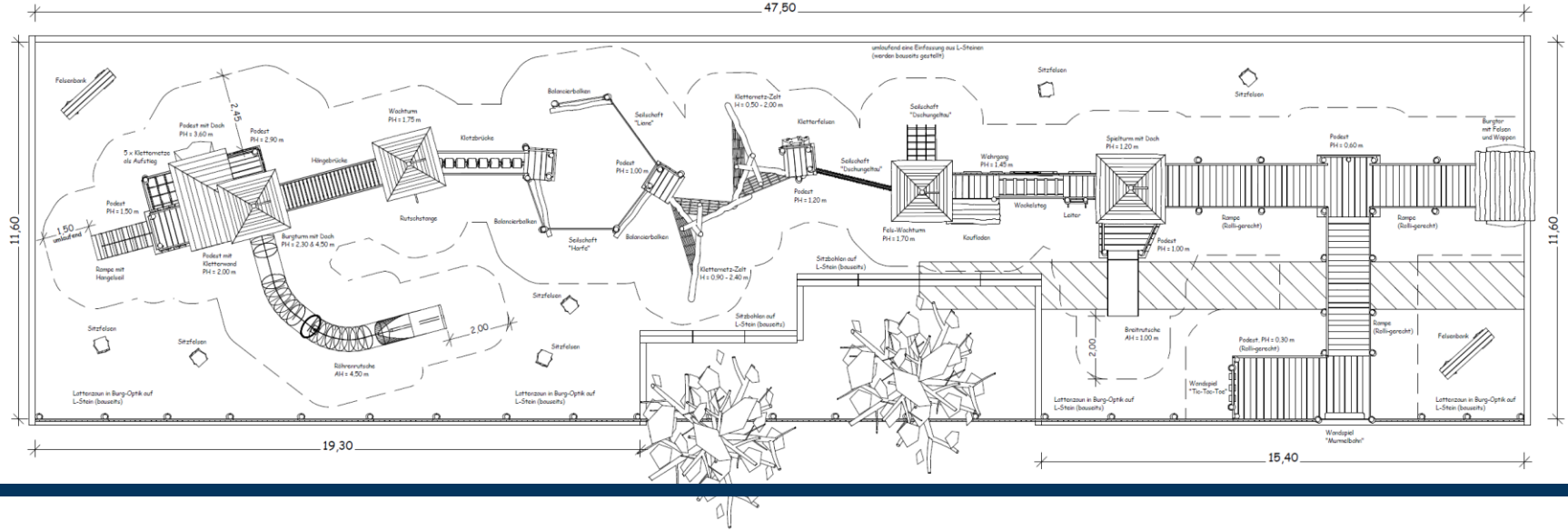
So sehen junge Spielplatz-Planer aus: Zur Belohnung für die Viertklässler und ihre Projektbetreuer gab es von OB Tim Kruitho für jeden einen Plüsch-Ottifanten. BILD: ERIC HASSEL


6,00
6,50
25,85
12,50
10,48
17,60


10,48
17,60
25,85
6,50
47,50
12,50
6,00
19,30
15,40
6
Kataste
248
8
248
12
4

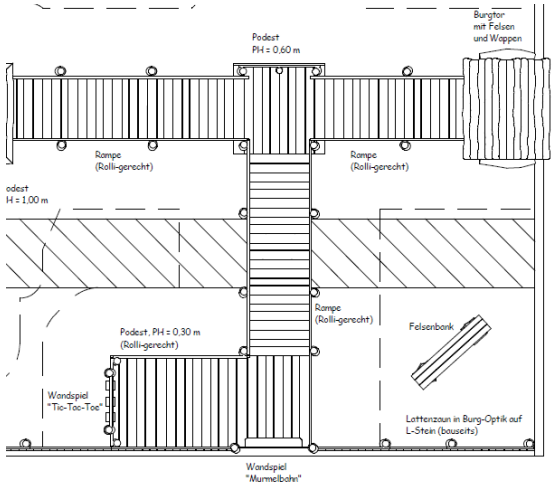


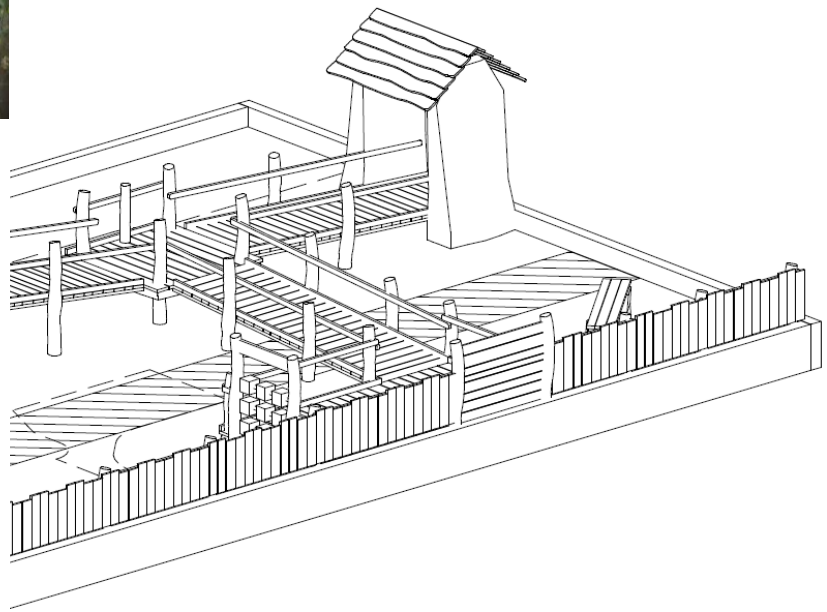



47,50
11,60
19,30
15,40
Felsenbank
Podest mit Dach PH = 3,60 m
Podest PH = 2,90 m
5 x Kletternetze als Aufstieg
Hängebrücke
Wachturm PH = 1,75 m
Kletterbrücke
Balancierbalken
Seilschaft "Liane"
Kletternetz-Zelt H = 0,50 - 2,00 m
Kletterfelsen
Seilschaft "Dschungelhau"
Podest PH = 1,00 m
Podest PH = 1,20 m
Podest PH = 1,50 m
Rutschstange
Burgturm mit Dach PH = 2,30 & 4,50 m
Seilschaft "Hanfu"
Kletternetz-Zelt H = 0,90 - 2,40 m
Rampe mit Hangelseil
Podest mit Kletterwand PH = 2,00 m
Felu-Wachturm PH = 1,70 m
Kaufladen
Wackelsteg
Leiter
Wehrgang PH = 1,45 m
Spielturm mit Dach PH = 1,20 m
Podest PH = 0,60 m
Burgtor mit Felsen und Wappen
Rampe (Rolli-gerecht)
Podest PH = 1,00 m
Sitzbohlen auf L-Stein (bauseits)
Sitzfelsen
Breitrutsche AH = 1,00 m
Podest, PH = 0,30 m (Rolli-gerecht)
Röhrenrutsche AH = 4,50 m
Lattenzaun in Burg-Optik auf L-Stein (bauseits)
Windspiel "Tic-Toc-Toe"
Windspiel "Murmelbahn"
umlaufend eine Einfassung aus L-Steinen (werden bauseits gestellt)
2,45
1,50 umlaufend
2,00



- **Burgtor :**
  - zwei seitliche Felsen,
  - ein Dach, Stülpschalung,
  - ein Stegdurchgang,
- **Stegpodest :**
  - Podesthöhe ca. 60 cm,
  - viereckige Podestfläche,
  - ein leicht schräger Rampenzugang,
  - Handläufe an allen Seiten,



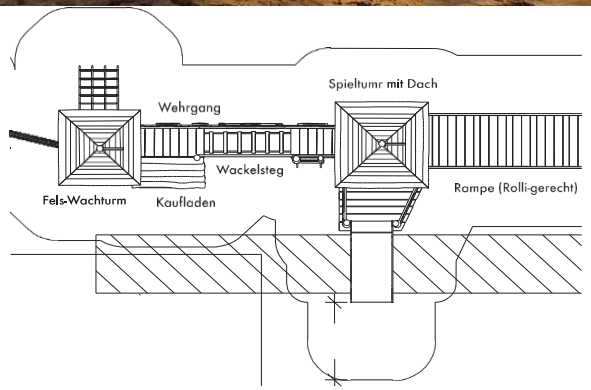


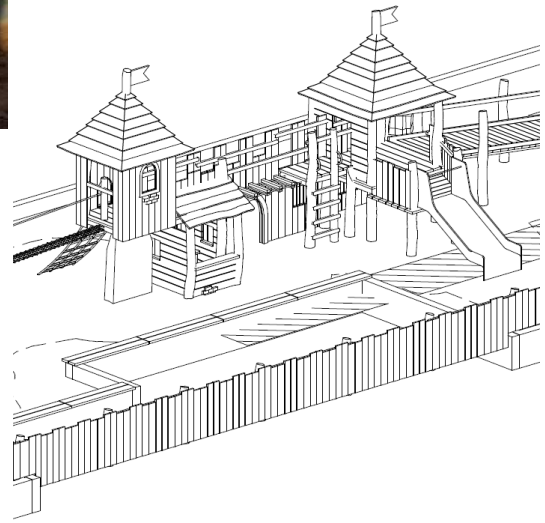

#natürlichspielen



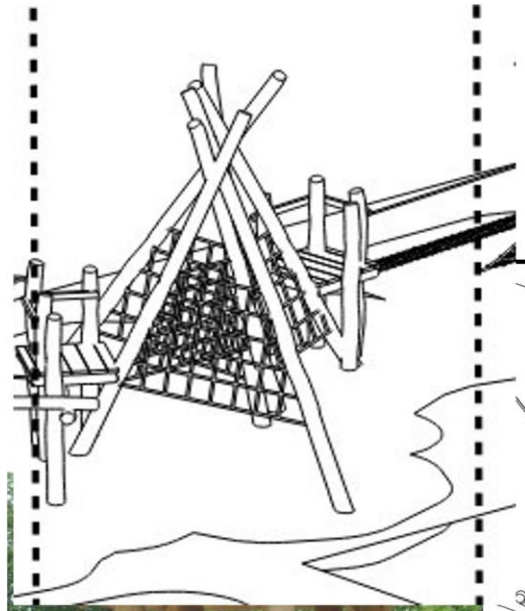
Burgtürme mit Wehrgang und Burgtor aus Holz, Edelstahlrutsche, Klotzbrücke und Burgladen

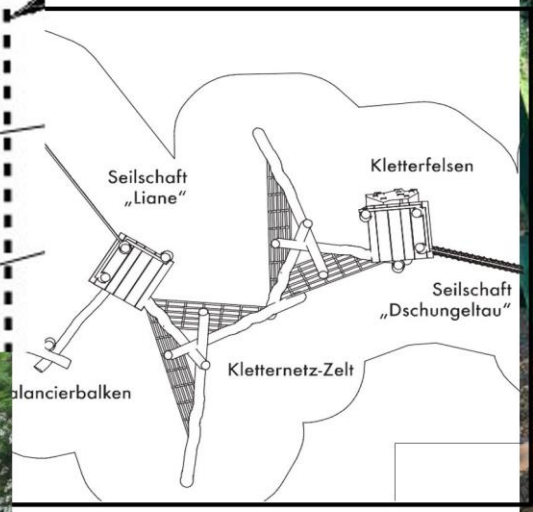






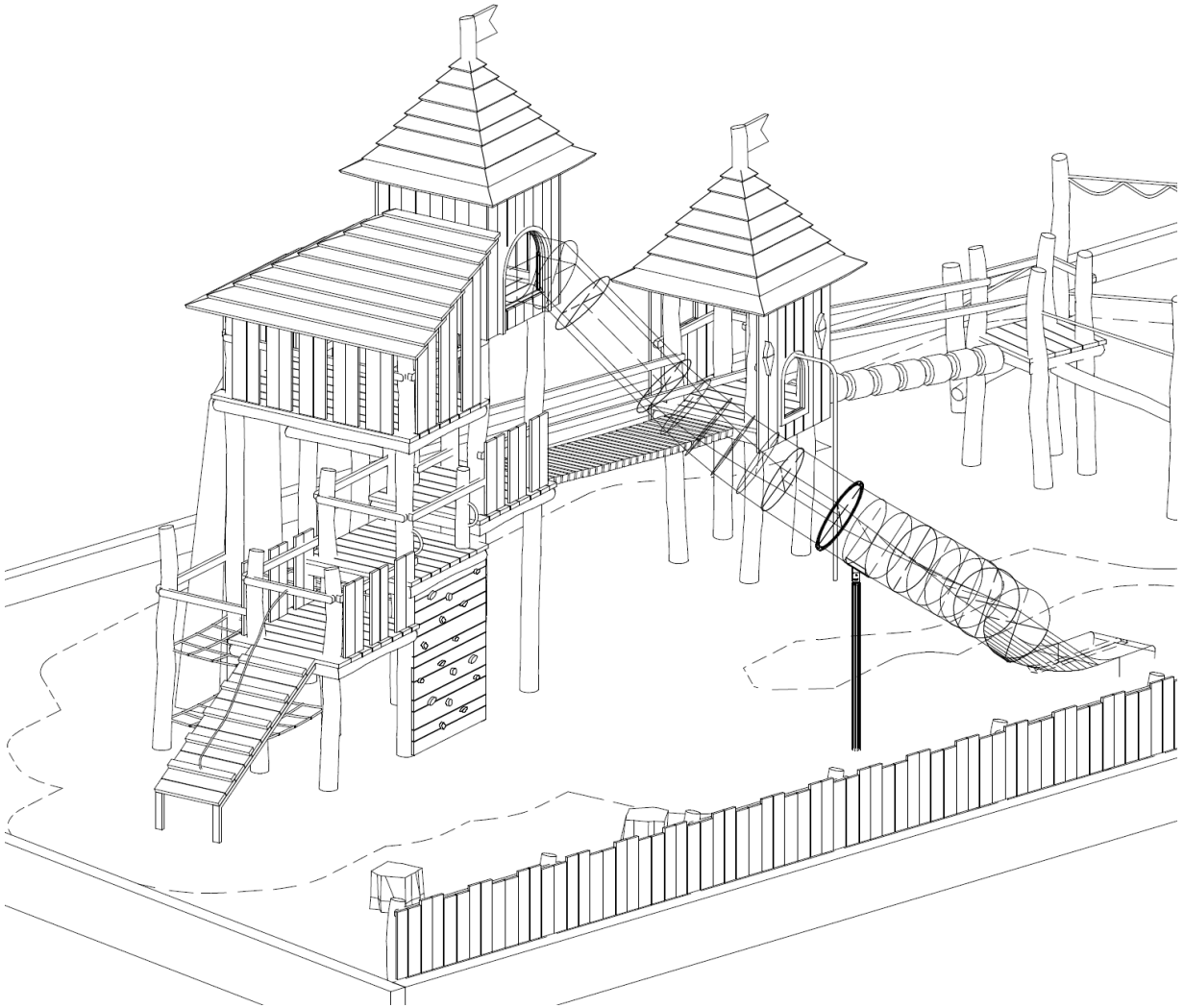
Netzkletterbereich
"offene Waffenkammer"
mit Holzpodesten,
Seilschaft, Kletterfelsen
und Balancierbalken







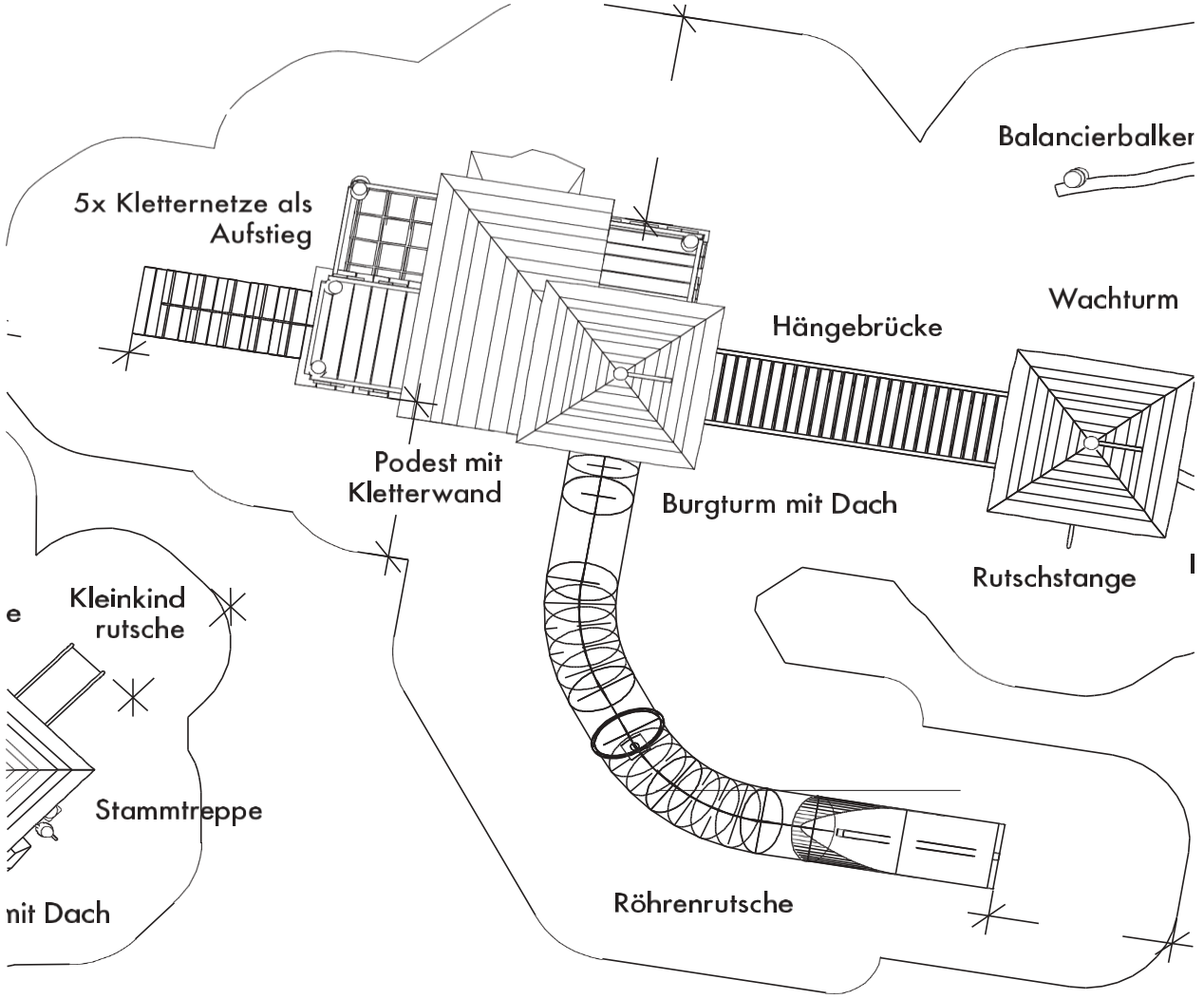




Großer Felsenburgturm mit Röhrenkurvenrutsche aus Edelstahl,
verschiedenen Zwischenplattformen, zusätzlichem Wehrturm, Wehrgang, Kletterwand, Kletterrampe, Netzen und Balancierbalken

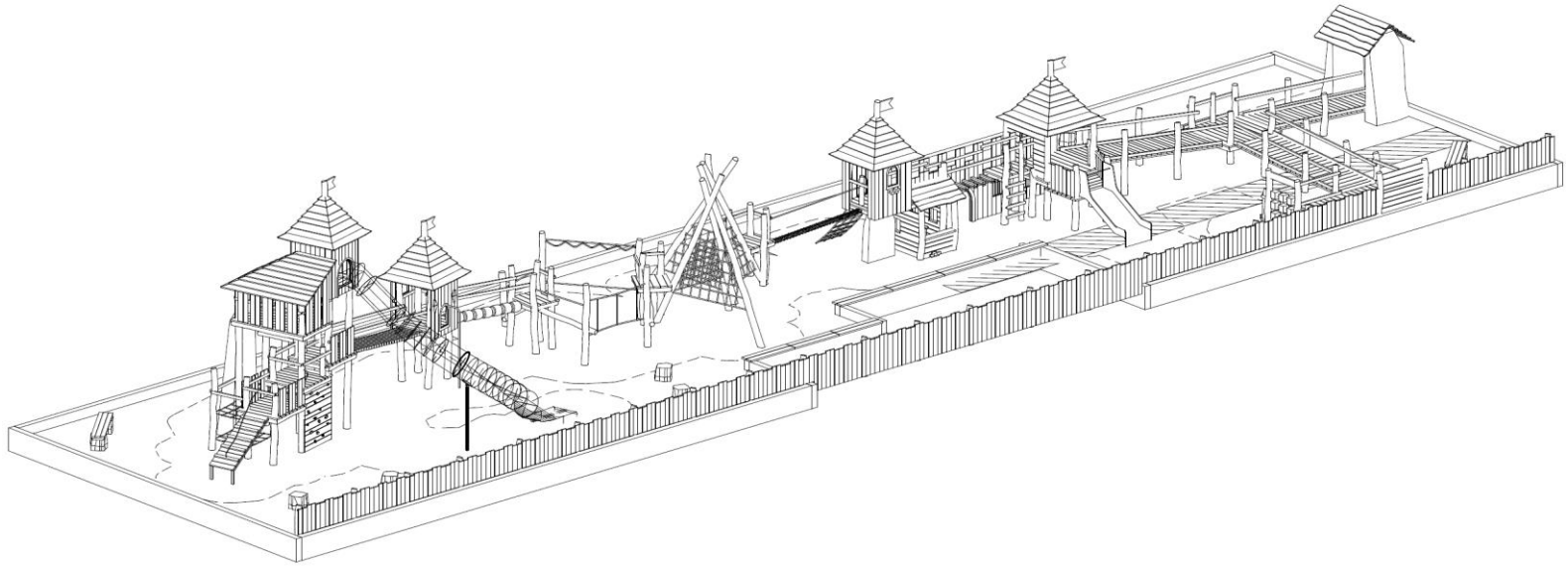




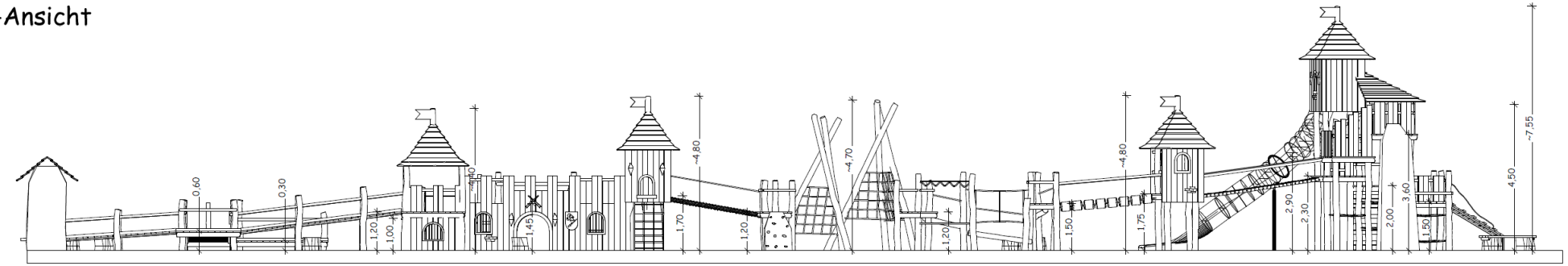

Balancierbalker
5x Kletternetze als Aufstieg
Wachturm
Hängebrücke
Podest mit Kletterwand
Burgturm mit Dach
Rutschstange
Kleinkind rutsche
Stammtreppe
Röhrenrutsche



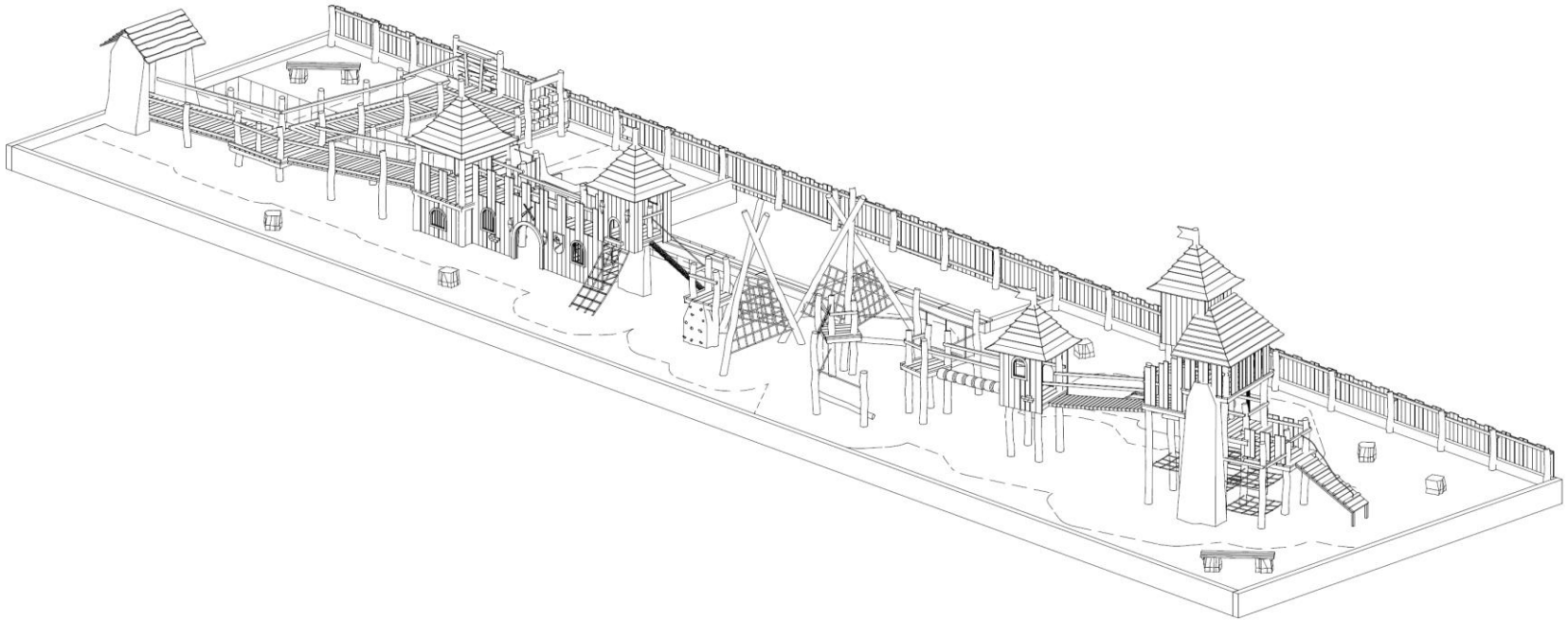
Perspektive
von Osten



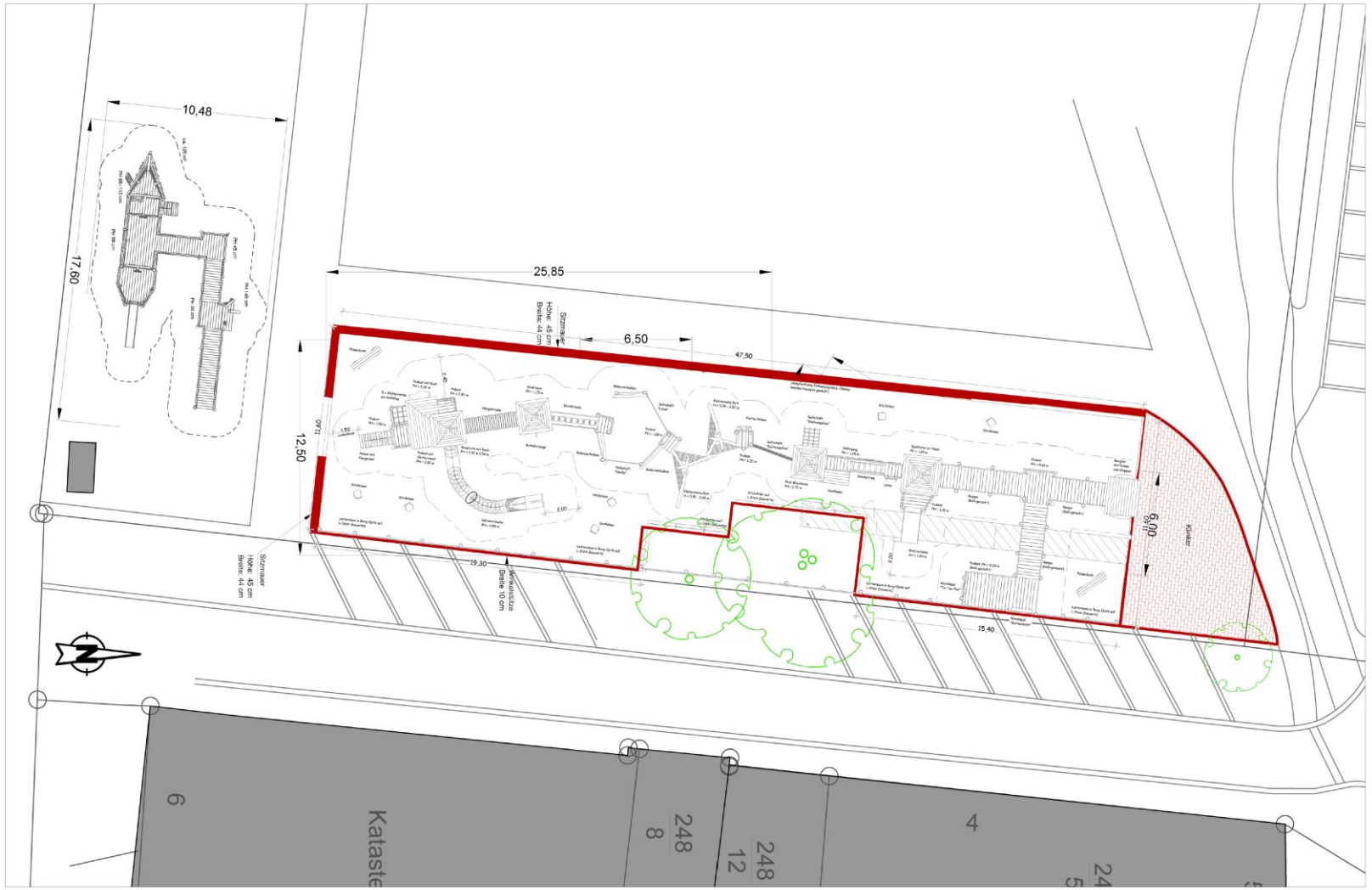
West-Ansicht



Perspektive
von Westen




6,00
6,50
25,85
12,50
10,48
17,60


10,48
17,60
25,85
6,50
47,50
12,50
6,00
Klinker
Sitzmauer
Höhe: 45 cm
Breite: 44 cm
Winkelsitze
Breite 10 cm
19,30
15,40
6
Kataste
248
8
248
12
4

Themenspielanlagen

INKLUSION ist unsere Vision



Die Rampe mit max. 6%-Steigung kann auch alleine mit dem Rollstuhl befahren werden. Nach max. 3m ist jeweils ein Podest zum Umkehren oder aneinander Vorbeifahren eingeplant. Handläufe und Radabweiser sorgen für die nötige Sicherheit. Gut einsehbare Brüstungen erleichtern den Begleitern ein schnelles Eingreifen bei Problemen.





03.406.4 Spielschiff Speyer
rollstuhlbefahrbar



Den Mittelteil des Spielschiffes erreichen auch gehbeeinträchtigte Kinder über die mit vielen Spielelementen versehene Rampe. Auf dem Mitteldeck kann das Steuerrad übernommen, durch das Sprechrohr in die anderen Teile des Schiffes kommuniziert oder durch das Fernrohr Ausschau nach Piraten gehalten werden.





Wechselbildsäule



Ritter-Burgspielanlage mit Röhrenrutsche

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!